

# 61. Definition und Bedeutung von Schamgefühl

## Gefühle der Scham

Hijab, das auch in Verbindung mit Wörtern wie "Bescheidenheit", "Scham", "Ehre" und "Ehrgefühl" verwendet wird, ist ein Schmerz und eine Beklemmung, die im Herzen auftritt, wenn ein Ereignis eintritt, das nicht angenehm und schön ist (im Gegensatz zur Bescheidenheit). Meistens zeigt es sich sofort in Form von Gesichtsrötung. Schamgefühl ist ein Gefühl, das am Anfang der guten Sitten steht.

Schamgefühl ist so wertvoll, dass nicht jeder mit ihr gesegnet ist. Der Gesandte Allahs (sav) drückte die Bedeutung von Schamgefühl mit den Worten aus: "Schamgefühl bringt nur Gutes (Bukhari)".

Sie zeigten auch die Quelle der guten Sitten auf, indem sie sagten: "Ehre ist Glaube (Bukhari)".

Eine Bedeutung von Schamgefühl, die im Menschen aufgrund der Furcht vor der Verurteilung durch andere auftritt, ist, sich zu schämen. Dieser Geisteszustand ist dem Menschen angeboren. Schamgefühl entspringt dem Glauben. Es bedeutet, sich aus Furcht vor Allah zu schämen, sündige Dinge zu tun. Nicht zu zögern, verbotene Dinge zu tun, ist das Ergebnis von mangelndem Glauben. Ob es nun die Folge des Glaubens ist oder der Furcht vor Allah oder der Scham, sich für den Diener zu schämen, sie alle sind gut. Unbescheidenheit und hässliche Worte hingegen sind schlecht und führen zum Bösen. Der Gesandte Allahs (Friede und Segen Allahs seien auf ihm und seiner Familie) brachte diese Tatsache zum Ausdruck, als er sagte: "Schamgefühl und Schweigen sind zwei Zweige des Baumes des Glaubens, und hässliche Worte und Erklärung sind zwei Zweige der Heuchelei."

Da der Sinn für Schamgefühl ein Gefühl ist, das aus der menschlichen Natur kommt, haben alle Propheten empfohlen, Schamgefühl zu sein. Sie erklärten auch, dass derjenige, der sein Schamgefühl verliert, der menschlichen Ehre beraubt wird, und derjenige, der dieser Ehre beraubt ist

(der es akzeptiert zu sein), kann tun, was er will. Aus diesem Grund sagte der Prophet (sav) in einem seiner Hadithe: "Es gibt ein Sprichwort, das seit den ersten Propheten gesagt wurde: Tu, was du willst, solange du dich nicht schämst (Bukhari)."

Der Hadith bedeutet, dass man tun kann, was man will, aber man wird auch bestraft werden.

Die Wirkung von Anstand und Bescheidenheit, um Menschen vom Bösen abzuhalten, ist effektiver als Hunderte von Gesetzen und Tausende von Sicherheitskräften. Denn es genügt, einem Menschen mit guten Manieren zu sagen: "Schämst du dich nicht", wenn er sich danebenbenimmt. Was auch immer zu denen gesagt wird, die ihr Schamgefühl verloren haben, hat keine Wirkung. Abu Suleiman al-Darani erklärte, dass die Menschen gewöhnlich aus vier Gründen gute Taten vollbringen: Havf, Reca, Tazim, Haya (Schamgefühl), und sie sagen, dass die beste Tat die ist, die unter dem Einfluss von Schamgefühl vollbracht wird.

Die Menschen schämen sich für drei Dinge:

1. sich vor Allah zu schämen
2. sich vor den Menschen zu schämen
- 3- Sich vor sich selbst zu schämen

Imam Maverdî definiert die Scham vor Allah wie folgt: "Es ist, Seine Gebote zu erfüllen und Seine Verbote zu vermeiden." Das heißt, nicht gegen Ihn zu rebellieren. Sich vor den Menschen zu schämen bedeutet, sie nicht zu unterdrücken und keine Vergehen vor ihnen zu begehen. Diese Art von Scham ist der reifste Grad, das zu tun, was der Menschheit angemessen ist. Sich vor sich selbst zu schämen, bedeutet, keusch zu sein und seine Ehre zu schützen.

Der Gesandte Allahs, möge Allah ihn segnen und ihm Frieden gewähren, war der ehrenhafteste, der anständigste und der schüchternste aller Menschen. Seine Augen waren fast verschlossen vor Dingen, die zu sehen und zu öffnen als schändlich galt. Er ignorierte die Fehler der

Menschen, schlug ihnen nicht ins Gesicht und riss nicht den Schleier des Respekts und der Liebe zwischen dieser Person und jener Person ein. Wenn ihm berichtet wurde, dass jemand etwas Unangenehmes tat, sagte er: "Warum sagt oder tut dieser und jener dies? Auf diese Weise würde er diese Person daran hindern, etwas zu tun oder ein unangenehmes Wort zu sagen, aber er würde den Namen dieser Person nicht nennen. Er würde nichts sagen, was gegen den Anstand verstößt, und er würde nicht einmal versuchen, so etwas zu sagen. Er würde auf dem Basar und dem Markt nicht laut sprechen, um die Nachbarn zu stören. Auf Böses würde er nicht mit demselben Bösen antworten, im Gegenteil, er wäre tolerant. Selbst wenn er etwas sagen müsste, das ihm nicht gefällt, würde er es indirekt sagen. Wegen seiner übertriebenen Ehre würde er niemandem starr ins Gesicht sehen.